

**Damit König Fussball regiert und nicht die Chaoten**

**Gemeinsam gegen Hooliganismus**

## Einleitung

Die Gewalt an Sportveranstaltungen hat in der Schweiz zugenommen. Verschärft hat sich das Problem vor allem im Fussball, während sich im Eishockey die Lage im Vergleich zu den Vorjahren leicht beruhigte. Dazu beigetragen hat nicht zuletzt die Passivität der Fussballvereine und der Schweizer Fussballliga. Runde Tische und ein Abwälzen der Sicherheitskosten auf die Vereine haben bislang nicht die gewünschten Verbesserungen gebracht. Der Schweizerische Fussballverband hat eigene Strafbestimmungen für fehlbare Vereine geschwächt und das Projekt einer nationalen Fancard verworfen. Das kann nicht sein!

Wochenende für Wochenende binden Fussballspiele einen grossen Teil der kantonalen Polizeicorps. Diese fehlen dann an anderen Orten, denn bereits heute herrscht ein Mangel an Polizisten. Durch den überdurchschnittlich hohen Polizeieinsatz vor, während und nach Fussballspielen fallen hohe Kosten an und die Polizisten müssen Überstunden leisten. Beispielsweise stehen an einem Spiel des FC Sion 150 Polizisten im Einsatz, was einem Drittel der Walliser Kantonspolizei entspricht. Die Berner Kantonspolizei hat zur Sicherung der Spiele von sieben Spitzenclubs im Jahr 2010 73'000 Einsatzstunden geleistet, 15'000 mehr als im Vorjahr. Von Januar bis März 2011 waren es schon wieder 18'000 Stunden. Um die Situation im Einsatzbereich zu entschärfen, fordert die CVP mit Nachdruck 3000 zusätzliche Polizisten.

Der Hooliganismus und die Gewalt im Sport halten nicht nur die Polizei auf Trab, es entsteht auch Sachschaden, beispielsweise in Bahnhöfen oder Extrazügen, deren Kosten die Betreiber nicht mehr zu tragen bereit sind. Gleichzeitig muss auch die Allgemeinheit für Schäden aufkommen und der Hooliganismus senkt das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung.

Über 95% der Fans verhalten sich an Fussballspielen anständig. Damit der Fussball weiterhin ein populärer Sport bleibt und damit auch Familien mit ihren Kindern ohne Sicherheitsrisiken ein Fussballspiel besuchen können, braucht es dringend Lösungen, die der Gewalt und dem Hooliganismus ein Ende setzen. Die CVP fordert verschiedene Massnahmen, damit auf dem Platz wieder König Fussball regiert und nicht die Chaoten!

## Harte Strafen für Randalierer und Vereine

### Die CVP fordert:

- **Spielabbruch:** Bei Krawallen, gewalttätigen Auseinandersetzungen oder beim Abbrennen von Pyros und starker Rauchentwicklung soll ein Spielabbruch möglich sein. Dabei sind die Schiedsrichter durch den Fussballverband anzuweisen.
- **Busse für Pyros:** Das Abbrennen von Pyros soll mit 5000 CHF geahndet und vom Fussballverein bezahlt werden – eigentlich sollten die Leute bestraft werden, die diese Dinger abbrennen. Leider haben die Vereine diese Bussen wieder gelockert. Die Gelder werden zur Finanzierung der Sicherheit verwendet
- **Geisterspiele:** Bei wiederholt gewalttätigen Ausschreitungen der Fans sollen die Fussballspiele vor leeren Rängen stattfinden. Art. 7 Abs. 2 Disziplinarreglement der FIFA lautet: „Als Sicherheitsmassnahme kann in Ausnahmefällen die Austragung eines Spiels unter Ausschluss der Öffentlichkeit, die Austragung auf neutralem Platz oder die Sperre eines Stadions angeordnet werden, ohne dass ein Vergehen vorliegt.“ Gestützt auf Art. 145 Ziff. 3 sind die Mitgliederverbände verpflichtet, diese Bestimmung zu übernehmen.

Obwohl der Mitgliederverband der SFV ist, könnte auch die Liga in die Pflicht genommen werden, diesen Passus zu übernehmen.

- **Verpflichtung der Vereine bei Heim- und Auswärtsspielen:** Die Vereine müssen sich verpflichten, die Sicherheit während eines Spiels zu gewährleisten. Vereine müssen sich auch ausserhalb der Heimstadien verantwortlich gegenüber ihren Fans fühlen und härter durchgreifen. Dazu gehören klare Statements und harte Sanktionen gegenüber den Fans, falls sich diese nicht an Abmachungen wie die Benutzung von Extrazügen, Verbot abbrennen von Pyros, Verbot Fanumzüge etc. halten.
- **Kostenübernahme durch Vereine:** Die Vereine müssen verpflichtet werden, die Teile der Kosten für Sicherheit und Sauberkeit ausserhalb der Stadien zu übernehmen.



- **Schliessung Gästesektor:** Wenn Fans nicht mit Extrazügen anreisen oder zu verbotenen Fanwalks aufrufen (wie z.B. beim Spiel BSC YB – FC Basel vom 10.04.2011), soll der Gästesektor partiell geschlossen werden können.
- **Reduktion Gästekarten:** Kommt es mehrmals zu Ausschreitungen durch die Gästemannschaft, so sind bei der nächsten Begegnung die Kartenkontingente für die Gästefans zu reduzieren.
- **Spielplanung mit der Polizei:** Die Spielplanung hat in Absprache mit der Polizei zu erfolgen, um die Belastungsspitzen dadurch zu reduzieren.
- **Ausschöpfung der Mittel:** Die Kantone sind aufgefordert, ihre polizeilichen und justiziellen Mittel konsequent einzusetzen und den Rahmen der Gesetze zu nutzen. Der Bund soll dabei unterstützen.

## Gesetzliche und administrative Massnahmen

### Die CVP fordert:

- **Nationales Gesetz:** Die CVP fordert ein nationales Gesetz (11.3333 Mo. Glanzmann), welches folgende Bereiche abdeckt:
  1. Kommunale Bewilligungspflicht für Sportgrossveranstaltungen. Damit wäre die Möglichkeit vorhanden, die Spiele mit speziellen Auflagen zu versehen (z.B. bei Hochrisikospelen Auflagen bei der Zugangskontrolle in die Stadien).
  2. Strafbestimmungen für Vereine und Stadionbetreiber, welche bestehende Sicherheitsbestimmungen (z. B. Pyrotechnik) nicht durchzusetzen vermögen.

3. Strafbestimmungen für Vereine, deren Fans sich bei Auswärtsspielen gewalttätig verhalten.
4. Die Schaffung von Möglichkeiten, damit unbekannte Täter mit Fotos auf dem Internet veröffentlicht werden können.
- **Einführung von Schnellverfahren:** Die Kantone sind aufgefordert, an Sportveranstaltungen Schnellverfahren einzuführen. Wer eine Straftat begeht, soll von den Ordnungskräften vor Ort festgenommen, über Nacht in Gewahrsam behalten, am folgenden Tag der RichterIn oder dem Richter vorgeführt und bestraft werden (11.3645 Mo. Roux).
  - **Gefährdung der Öffentlichkeit:** Hooliganismus gilt als Gefährdung der Öffentlichkeit. Eine unbedingte Gefängnisstrafe muss deshalb möglich und eine Geldstrafe ausgeschlossen sein. Ansonsten soll eine verurteilte Person gemeinnützige Arbeit leisten.
  - **Stadion- und Rayonverbote:** Gewalttäter sollen in allen Stadien der Schweiz für mindestens 10 Jahre ein Stadionverbot erhalten. Gleichzeitig müssen die Stadionverbote an Rayonverbote gekoppelt sein und schweizweit Gültigkeit erlangen. Zur Durchsetzung der Verbote ist die Schwelle für die Meldepflicht herabzusetzen. Die Meldepflicht wird dem Täter auferlegt, welcher sich zum Zeitpunkt des Fussballspiels auf einem Posten melden muss. Dazu braucht es entsprechende gesetzliche Bestimmungen auf Stufe Bund.
  - **Charterzüge und Kombitickets:** Die Fans sollen zur Benutzung von Charterzügen in Verbindung mit Kombitickets verpflichtet werden. Für die Bestellung von Charterzügen ist der Klub verantwortlich. Dieser trägt auch die Kosten, insbesondere wenn es zu Sachbeschädigungen kommen sollte. Alternativ ist ein Angebot mit Bussen zu prüfen.
  - **Struktur SFV und SFL:** Die heutigen Strukturen mit dem Schweizerischen Fussballverband (SFV) und der Swiss Football League (SFL) sind neu zu organisieren. In der SFL sind die Klubpräsidenten vertreten, welche sich die Regeln mehrheitlich selber geben. Die Disziplinarbehörden sind von den Fussballclubs gesteuert und haben somit kein Interesse, konsequente Strafen auszusprechen und Strafen werden oft vom Rekursgericht aufgehoben oder gemildert. Da das Rekursgericht von den Fussballclubs dominiert wird, muss man sich ernsthaft über die Zusammensetzung dieser Disziplinarbehörden Gedanken machen. Sinnvoll wäre eine angemessene unabhängige Vertretung in diesen Gremien. Die Veröffentlichung der Entscheide bzw. Strafen muss sichergestellt sein.

## Präventive Massnahmen

### Die CVP fordert:

- **Intensivierung Fanarbeit:** Die Fanarbeit ist weiter auszubauen und zu intensivieren. Der Dialog mit allen Beteiligten (Fans, Vereine, Polizei, Stadt/Gemeinde/Kanton) muss weitergeführt werden.
- **Fankodex:** Es ist ein klarer Kodex für alle Fans zu entwickeln. Dieser ist durch die Liga und die Clubs zu fördern und einzuhalten. Die Liga und die Clubs müssen sich verpflichten, Fehlverhalten durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu ächten. Darüber hinaus müssen sie zeitgemässe Medienkampagnen zum Thema entwickeln.
- **Gewaltprävention von Jugendlichen für Jugendliche:** Die Kantone sollen „Jugendwards“ schaffen, welche an jugendliche Persönlichkeiten verliehen werden, die sich für Gewaltprävention einsetzen.